

Mutmach-Impulse

Besondere (Z)Seiten

Mai 2024

61. Ausgabe, 4. Jahrgang



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.

In dieser Ausgabe:	
Ich gebe euch meinen Frieden <i>Karsten Weidisch</i>	3
So viele Feiertage!	6
Zeitlos <i>Berthold Vilbusch</i>	7
Bankgedanken <i>Wolfgang Kollek</i>	8
Kalenderblatt Mai 2024	9

Bezirksinformationen

1. Mai-Aktionen im Bezirk	10
Mai-Aufruf der KAB Deutschlands	11
Ausstellung WERTvoll Arbeiten in Oelde	12
Einladung „Kirche geht zur Arbeit“	13
Nachruf Ludger Schlotmann	13
Medienecho	14
Nach-Lesung: Teresa Bücker „Alle Zeit“	15
NAK bittet um Unterschrift bei Online-Petition	16
Diskussionsrunde Europawahl in Oelde	17
Bildungsveranstaltungen	18, 19
75 Jahre KönzgenHaus	20

Impressum:

KAB Bezirksverband
Hamm-Münster-Warendorf,
Schillerstr. 44 b, 48155 Münster
Email: mutmach-impulse@gmx.de

Erscheinungstermine:

Juni 2024: 24. Mai 2024
Juli / Sommer 2024: 28. Juni 2024

Redaktionsschluss: jeweils Dienstag in der
Erscheinungswoche.

Titelfoto: Werner Rieke



**50 JAHRE KAB
BILDUNGSWERK**
Lernen. Bewegen. Feiern.

NEWSLETTER

Liebe Leserin, lieber Leser, möchtest Du regelmäßig über unsere aktuellen Angebote informiert werden? Registriere Dich und abonniere unseren Newsletter.

Aufgrund der Vorgaben des Kirchlichen Datenschutz-Gesetzes (KDG) erheben wir zur Newsletter-Anmeldung nur Deine E-Mail-Adresse.

Gemäß den Vorgaben des KDG steht es Dir darüber hinaus frei, uns auch weitere Kontaktdaten zur Verfügung zu stellen, sodass wir Deine Anfrage direkter bearbeiten können.

Hier geht es zur Anmeldung:

<https://www.kab-bildungswerk.de/service/newsletter>

Digi Dienstag - Themen präsentieren und erste Einstiegsmethoden

Kursnr. 240200010

Datum Di., 07.05.2024, 18:30 - 20:00 Uhr

Online-Veranstaltung

Anmeldung unter:

<https://www.kab-bildungswerk.de/e-learning/online-veranstaltungen/kurs/Digi-Dienstag-Themen-praesentieren-und-erste-Einstiegsmethoden/240200010>



Ich gebe euch meinen Frieden

Karsten Weidisch

„Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.“ Wir kennen diese Worte aus dem Friedensgebet der Messfeier nach dem ‚Vater unser‘ und vor dem Friedensgruß. Und ja, es sind Worte dessen, den wir als den Messias und Erlöser glauben; es sind Worte des Jesus von Nazareth, den wir als den Christus bekennen.

In den momentanen (Krisen-)Zeiten – aber wenn wir ehrlich sind, können wir auch sagen: zu allen Zeiten – fragen wir uns dann doch schon mal: Ja Herr, wo ist denn dieser Frieden geblieben? Hast du ihn etwa zurückgenommen? Hast du es dir anders überlegt mit uns? Oder stammen diese Worte vielleicht gar nicht von dir? Ist das alles nur Fiktion oder Illusion? Machen wir uns da selber nur etwas vor?

Sollte Karl Marx 1844 vielleicht doch recht gehabt haben mit seiner Einschätzung und These: „Die Religion ist der Seufzer der bedrängten Kreatur, das Gemüt einer herzlosen Welt, wie sie der Geist geistloser Zustände ist. Sie ist das Opium des Volkes.“ Lenin wandelt diesen Gedanken Marx dann später ab in ‚Opium für das Volk‘. Religiöse Friedensbetäubung angesichts unfriedlicher Realitäten?

Und wenn’s schon hier auf Erden nichts wird damit, dann vertrau auf den Himmel und das ewige Leben: ‚Herr, gib unseren Verstorbenen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen. Lass sie ruhen in Frieden. Amen.‘ Ja richtig, aber: es lohnt sich durchaus, in den Gesamtkontext der obigen Aussage Jesu zum Frieden hineinzuschauen – gerne an dieser Stelle nun einmal in der Übersetzung der BasisBibel: „Zum Abschied schenke ich euch Frieden: Ich gebe euch meinen Frieden. Ich gebe euch nicht den Frieden, wie ihn diese Welt gibt. Lasst euch im Herzen keine Angst machen und lasst euch nicht entmutigen.“ (Joh 14, 27) Welchen Frieden gibt also diese unsere Welt im Gegenüber zu seinem Frieden?

In der Antike spricht man von der ‚Pax Romana‘, vom römischen Frieden. Das ist ein

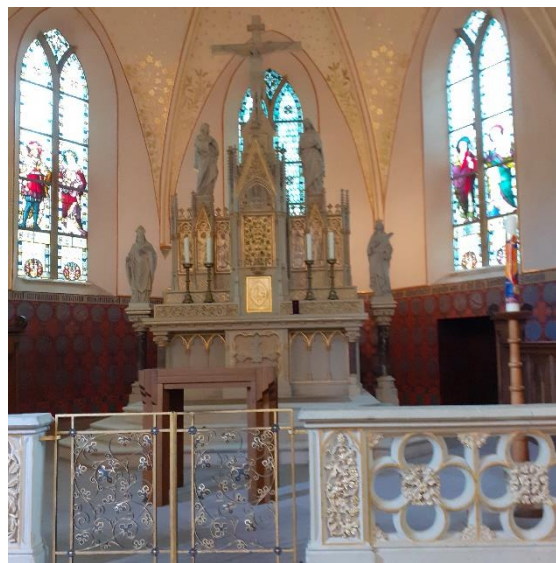


Foto: Wolfgang Kollek

Friede unter der Gewalt der römischen Legionen, die alle Völker, die sie kriegerisch erobert hatten, nun ruhigstellten. Im Mittelalter spricht man von der ‚Pax Dei‘, vom Gottesfrieden, in Verbindung mit der ‚Treuga Dei‘, der Waffenruhe Gottes, als dem Ergebnis der Zusammenarbeit von weltlicher und geistlicher Macht, das zu so manchen Zeiten die blutigen Auseinandersetzungen verboten hat.

Allerdings blieben kampffreie Zeiten eher die Ausnahme, kriegerisches Wüten dagegen der Normalfall. Im 19. Jahrhundert spricht man vom ‚Gleichgewicht der Kräfte‘, das den Frieden sichern sollte, dessen Zerbrechlichkeit dann allerdings zum Ersten Weltkrieg führte. ‚Frieden durch Abschreckung‘ heißt die Maxime, die den dauerhaften Frieden auf (nukleare) Waffen fußen ließ und lässt – wahrlich ein Frieden auf dem Pulverfass sozusagen. So sieht allem Anschein nach der Frieden also aus, den die Welt gibt.

„Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.“ Aber welchen Frieden hat Jesus denn nun inmitten der Realitäten unserer Welt, die er selber ja auch abgrenzend benennt, hinterlassen? Mit etwas üblem Beigeschmack müssen wir wohl sagen: es ist ein Frieden, der



Foto: Wolfgang Kollek

im Großen und Ganzen dieser Welt wenig sichtbar ist, der jedoch immer dann und dort entsteht, wann und wo die Liebe regiert und an der Macht ist. Es ist ein Frieden, der erfahren wird, wo Gerechtigkeit herrscht, wo Barmherzigkeit triumphiert, wo Feindesliebe exerziert wird, wo die Gleichberechtigung aller Menschen ins konkrete Leben einmarschiert. Sein Frieden ist der, der trotz allem unüberhörbar spricht: Ihr könnt mir alles antun, ihr könnt aber nicht bewirken, dass ich aufhöre, (euch) zu lieben.

Vom ‚Frieden des Herzens‘ wird mitunter sehr belächelnd bis geradezu despektierlich geredet. Viele halten ihn für wenig effektiv, ihm wird nicht wirklich zugetraut, Veränderungen herbeizuführen – schon gar nicht in politischer Hinsicht und auf den großen Bühnen dieser Welt. Aber wie bitteschön soll(te) denn sonst ein Frieden in unserer Welt eine Chance haben (können), wenn er nicht in den Herzen von uns Menschen beginnt?

„Wo Menschen sich vergessen, die Wege verlassen...

Wo Menschen sich verschenken, die Liebe bedenken...

Wo Menschen sich verbünden, den Hass überwinden...

...und neu beginnen, ganz neu,

da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns,

da berühren sich Himmel und Erde, dass Frieden werde unter uns.“ (GL 839)

‚Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.‘ Diese Hinterlassenschaft Jesu enthält einen klaren Auftrag und eine Aufgabe, zuallererst ist diese Hinterlassenschaft jedoch etwas, das man empfängt. Frieden ist zuerst Gabe, dann erst Aufgabe. Wenn ich das wirklich ernstnehme, heißt es doch, dass ich einen Gebenden sehe und erkenne und dass ich diesem Gebenden (ver-)traue. Auch in dieser österlichen Zeit gilt schließlich die weihnachtliche Botschaft; gerade in der Feier der Osternacht stimmen wir nach dem langen Verzicht voller Freude das Gloria wieder an: *„Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.“* – so die bekannte Einheitsübersetzung; und nun noch einmal in der Übersetzung der BasisBibel: *„Gottes Herrlichkeit erfüllt die Himmelshöhe! Sein Frieden kommt auf die Erde zu den Menschen, denen er sich in Liebe zuwendet.“* (Lk 2, 14) Sein Friedensangebot für unsere Erde! Und er wendet sich in Liebe wirklich allen Menschen zu; allerdings nehmen nicht alle Menschen diese seine Zuwendung dann auch an. Er gibt tatsächlich allen seinen Frieden, allerdings nehmen nicht alle diese Friedensgabe auch an und machen sie dann schon gar nicht zu ihrer eigenen Lebensaufgabe.

‚Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.‘ Wer sich auf diesen seinen Frieden einlässt, kann auch selber Frieden schaffen. Wer diesen seinen Frieden als Hinterlassenschaft erkennt, kann diesen Frieden in den eigenen Worten und Werken in unsere Welt einbringen. Das ist durchaus möglich, und zugleich zeigt uns die ganze Menschheitsgeschichte leider, dass es unmöglich zu sein scheint, dass dies tatsächlich an allen Orten und zu jeder Zeit möglich wird. Immer wieder sind wir neu betroffen von dem, was wir hören und sehen, was wir erfahren und erleben, was um uns herum geschieht in nah und fern an Unfrieden.

Wir sind erschüttert über die kriegerischen Vorgänge, die in unserer unmittelbaren Nachbarschaft in Europa und auch im Nahen Osten derzeit geschehen. Uns besorgt es sehr und zunehmend mehr, wie Machthabende dieser

Welt geleitet sind von Machtgier und Selbstsucht. Ja, wir verspüren Wut und Angst und in allem auch ein Stück weit unser Unvermögen, etwas (dagegen) zu tun.

„Lasst euch im Herzen keine Angst machen und lasst euch nicht entmutigen.“ (Joh 14, 27 / BasisBibel) Auch unser ehrliches (fürbittendes) Gebet kann immer ein Ausdruck dessen sein, dass wir auf seinen Frieden vertrauen und bauen und uns trotz allem nicht entmutigen lassen:

Für alle Menschen, die im Bombenhagel leben müssen.

Für alle Menschen, die in den kriegerischen Gefechten um ihr Leben bangen.

Für alle Menschen, die wegen des Krieges auf der Flucht sind und ihre Heimat verloren haben.

Für alle Menschen, die durch Krieg, Terror und Gewalt unterdrückt werden.

Für alle Menschen, die den Opfern der sinnlosen Kriege Beistand leisten.

Für alle Menschen, die durch Krieg und Terror ihre Ziele erreichen wollen.

Für alle Menschen, die für das Wohl ihrer Nation Verantwortung tragen.

Und viele Gedanken mehr könnten wir nun ins Gebet bringen. Ein existenter irdischer Frieden als Vorgeschmack des vollendeten himmlischen Friedens wird aber nur dann möglich sein, wenn möglichst viele bis alle Menschen den Frieden miteinander gestalten und überörtlich zeitgleich leben. Das ‚Gebet der Vereinten Nationen‘ bringt diesen Gedanken sehr gut in Worte und damit bestens auf den Punkt:

„Herr, unsere Erde ist nur ein kleines Gestirn im großen Weltall.

An uns liegt es, daraus einen Planeten zu machen,
dessen Geschöpfe nicht von Kriegen gepeinigt werden,
nicht von Hunger und Furcht gequält,
nicht zerrissen in sinnlose Trennung nach Rasse, Hautfarbe oder Weltanschauung.



Foto: Wolfgang Kollek

Gib uns Mut und die Voraussicht, schon heute mit diesem Werk zu beginnen, damit unsere Kinder und Kindeskindest mit Stolz den Namen Mensch tragen. Amen.“ (GL 20, 1)

Dieser als „Gebet der Vereinten Nationen“ bekannte Text ist eine Dichtung des US-amerikanischen Dichters und Pulitzer-Preisträgers Stephen Vincent Benét aus dem Jahr 1942. US-Präsident Franklin D. Roosevelt verlas das Gebet am 14. Juni 1942 zum Ende seiner landesweit ausgestrahlten Radioansprache zum Flag Day. Er stellte es dabei wegweisend in einen Zusammenhang zur Deklaration der Vereinten Nationen.

„Zum Abschied schenke ich euch Frieden: Ich gebe euch meinen Frieden. Ich gebe euch nicht den Frieden, wie ihn diese Welt gibt. Lasst euch im Herzen keine Angst machen und lasst euch nicht entmutigen.“ (Joh 14, 27 / BasisBibel) – deswegen:

„Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,
dass ich liebe, wo man hasst;
dass ich verzeihe, wo man beleidigt;
dass ich verbinde, wo Streit ist;
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist;
dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht;
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält;



Foto: Wolfgang Kollek

dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert;
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

Herr, lass mich trachten,
nicht, dass ich getröstet werde, sondern
dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde, sondern
dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass
ich liebe.

Denn wer sich hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.“ (GL 19, 4)

Dieses sogenannte ‚Gebet des heiligen Franziskus‘ ist in Wahrheit ein anonymes Gebet, das Franz von Assisi (1182 – 1226) lediglich zugeschrieben wird und im 20. Jahrhundert große

So viele Feiertage!

Redaktion Mutmach-Impulse

Dieser Mai hält eine Fülle von unterschiedlichen Feiertagen für uns alle bereit. Wir haben die Feiertage hier kurz aufgelistet:

Mittwoch, **1. Mai**, Tag der Arbeit; Donnerstag, **9. Mai**, Christi Himmelfahrt – regional auch Vortag; Sonntag, **12. Mai**, Muttertag; Sonntag,

Bekanntheit erlangt hat. Der Text, der im Geist der Bergpredigt Jesu formuliert ist, findet sich nicht in den Schriften des Hl. Franziskus und ist nicht weiter als bis zum Jahr 1912 in Frankreich zurückzuverfolgen, enthält aber so viele wahre und friedensbringende Gedanken und Gebetsanliegen, denn: Der Betende bittet Gott, an seinem Frieden mitwirken zu dürfen.

„Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.“ Leben wir also aus seinem Frieden! Leben wir jeden Tag neu diesen Frieden ganz individuell-persönlich in unserer Welt hinein! Machen wir uns seine Gabe jeden Morgen neu zu unserer Aufgabe – ganz nach Pater Anselm Grün:

„Segne mich, guter Gott, und alles, was ich heute in die Hand nehme.

Segne meine Arbeit, damit sie gelingt und auch anderen zum Segen wird.

Segne meine Gedanken, damit ich heute gut über die Menschen denke.

Segne meine Worte, damit sie in ihnen Leben wecken.

Segne mein Leben, damit ich immer mehr das einmalige Bild verwirkliche, das du dir von mir gemacht hast.

Segne alle Menschen, die ich in meinem Herzen trage,

du, der gütige und barmherzige Gott,

der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.“ (GL 11, 3)

Gott, segne die christliche Arbeit!

19. Mai und Montag, **20. Mai**, Pfingsten; Donnerstag, **30. Mai**, Fronleichnam.

Wir wünschen euch einen erholsamen

„Feier-Monat“

Zeitlos

Berthold Vilbusch

Schon sind vier Monate des Jahres 2024 verstrichen. Und für viele stellt sich die Frage: Wo ist bloß wieder die Zeit geblieben?

Deine Zeit steht niemals still.
Zeit bewegt Dich durch Dein Leben.
Zeit, die hält dich nicht gefangen,
Zeit kann Dir so vieles geben.

Zeit, die kann dir keiner stehlen.
Zeit, die lässt sich nicht vertreiben.
Zeit, um etwas zu verändern,
wird dir noch genügend bleiben.

Zeiten kommen, Zeiten gehen,
wie Gezeiten auch am Meer.
Du kannst alles Ausprobieren,
Deine Zeit gibt vieles her.

Zeit zum Handeln, Zeit zum Denken,
Zeit zum Träumen und Vergessen,
Zeit einander Mut zu schenken,
Zeit zum Trinken und zum Essen.

Zeit, um Freunde zu besuchen,
Zeit, um einfach rauszugehen.
Zeit, um Neues zu versuchen,
Zeit, um Fremde zu verstehen.

Zeit zur Arbeit, Zeit zum Planen
Zeit, um auch mal nichts zu tun,
Zeit, um Sonne zu genießen,
sich mal richtig auszuruhen.

Zeit sich sportlich zu bewegen,
Zeit sich Filme anzuschauen,
Zeit um sich mal gegenseitig
ein Geheimnis anvertrauen.

Zeiten der Vergangenheit,
Zeit zum Weinen, Zeit zum Lachen,
Zeiten der Erinnerung,
Zeiten die dich glücklich machen.



Foto: Berthold Vilbusch



Bankgedanken

Wolfgang Kollek

Mittlerweile kenne ich „meine“ Bank schon eine lange Zeit.

Manchmal bin ich dort allein, doch schöner ist es wenn sich eine „Bankberatende“ dazu gesellt. Dann können wir zusammen überlegen, wie es weitergehen kann mit dem Leben, mit den Freuden und mit den Sorgen.

So ermutigt und auch entlastet vom Alltags-Stress, so wohligh entschleunigt, geht es dann

weiter – heute, morgen und vielleicht auch übermorgen.

Ich wünsche euch viele gute „Bankberatende“. Und seht ihr eine Person, die allein auf einer Bank sitzt, fragt sie doch mal, ob ihr euch dazu gesellen dürft.

Das kann richtig schön werden.



Foto: Wolfgang Kollek



Foto: Wolfgang Kollek

Mai 2024

1	Mi	☾ KW 18	Tag der Arbeit
2	Do		
3	Fr		
4	Sa		
5	So		
6	Mo	KW 19	
7	Di		
8	Mi	●	
9	Do		Christi Himmelfahrt
10	Fr		
11	Sa		
12	So		Muttertag
13	Mo	KW 20	
14	Di		
15	Mi	☾	
16	Do		

17	Fr		
18	Sa		
19	So		Pfingstsonntag
20	Mo	KW 21	Pfingstmontag
21	Di		
22	Mi		
23	Do	○	
24	Fr		
25	Sa		
26	So		
27	Mo	KW 22	
28	Di		
29	Mi		
30	Do	☾	Fronleichnam
31	Fr		

○ Vollmond ☾ Halbmond abnehmend, ● Neumond, ☽ Halbmond zunehmend

Bezirksinformationen Hamm-Münster-Warendorf

1. Mai-Aktionen im Bezirk

Hamm

In Hamm nimmt der KAB Stadtverband Hamm (Ortsvereine aus dem Diözesanverband Münster und aus dem Diözesanverband Paderborn) an der DGB-Kundgebung am Martin-Luther-Platz, Hamm, teil.

Beginn um **10.15** Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst, ab **11.00 Uhr** Kundgebung mit Gastredner *Karl Josef Laumann*.

Herzliche Einladung dazu.

Oelde

In diesem Jahr wird die Katholische Arbeitnehmer Bewegung (KAB) ihre Gemeinschaftsmesse zum Tag der Arbeit in der Kapelle des Marienhospitals feiern. „Pflege - sinnstiftende Arbeit ?!“ so lautet das Motto des Gottesdienstes, zu dem die KAB St. Johannes und St. Joseph am Mittwoch, dem 1. Mai um **9.00 Uhr** herzlich in die Kapelle des Oelder Krankenhauses einladen.



Mitarbeiter des Marienhospitals Oelde, Vertreter der KAB St. Joseph und St. Johannes sowie deren Präses Pfarrer Michael Ehlert (3. v. l.), Foto: Bernd Kerckhoff

Schon seit langem setzt sich die KAB für unterschiedliche Aspekte zum Thema „Zukunft der Arbeit“ ein. In Anlehnung an dieses Rahmenthema wird Präses Pfarrer *Michael Ehlert* den gemeinsamen Gottesdienst zelebrieren.

Der Erlös aus der Kollekte wird dem „Hilfswerk Schwester Petra“ zur Unterstützung überreicht. Die Ordensgründerin der „Dienerinnen der Armen“ Schwester *Petra Mönningmann* wäre am 14. Juni 2024 100 Jahre alt geworden.

Mit dem Geld wird eine Dispensary, eine Kranken- und Entbindungsstation mit ambulanter Versorgung, in Cowdally, Indien unterstützt.

Mai-Aufruf der KAB Deutschlands



1.Mai – Internationaler Tag der Arbeit

Stoppt prekäre Arbeit in Europa!

Die Würde des Menschen muss in der Arbeit und am Arbeitsplatz geachtet werden. Ein wichtiger Schritt für ein soziales Europa sind die EU-Regeln zur Plattform-Ökonomie. 28 Millionen Beschäftigte der Kurierdienste werden aus der Scheinselbstständigkeit geholt und ihnen bessere Löhne sowie eine soziale Absicherung ermöglicht. Aber es darf nicht sein, das Transportunternehmen und Zustelldienste, die europaweit agieren, ihre Beschäftigten durch unmenschliche Arbeitsbedingungen ausbeuten.

Bundesregierung und die Europäische Gemeinschaft müssen jetzt die prekären Arbeits- und Vertragsbedingungen in der europäischen Transport- und Logistikbranche stoppen.

Europäische Mindestlohnregeln umsetzen!

Fehlende Tarifverträge und ein Mindestlohn, der weder zum Leben reicht noch vor Altersarmut schützt, nehmen wir nicht länger hin. Die Mindestlohnkommission in Deutschland muss endlich die Vorgaben der EU umsetzen. Die geben vor, dass der Mindestlohn mindestens 60 Prozent des nationalen Bruttomedianlohns bzw. 50 Prozent des Bruttodurchschnittslohns betragen muss.

Der gesetzliche Mindestlohn muss jetzt auf mindestens 15 Euro angehoben werden, um ein existenzsicherndes Einkommen und ausreichenden Schutz vor Altersarmut zu garantieren.

Menschenwürdige Arbeit weltweit!

Menschenrechte sind wichtiger als Profite. Menschenwürdige Arbeit, Schutz vor Kinderarbeit und Nachhaltigkeit entlang der internationalen Lieferketten sind dafür wichtige Voraussetzungen. Die KAB bedauert es, dass aufgrund der deutschen Regierung das EU-Lieferkettengesetz abgeschwächt wurde. Wir fordern daher die Bundesregierung auf, Blockaden innerhalb der Regierungskoalition abzustellen, damit Kinderarbeit und jede Form unwürdiger Arbeit weltweit geächtet werden.

Menschenwürdige Arbeit muss weltweit Maxime allen wirtschaftlichen Handelns sein!

Solidarisches Europa statt Nationalismus!

Nur ein solidarisches, gerechtes und demokratisches Europa hat eine Zukunft. Zentrale Prinzipien der Demokratie, wie die universellen Menschenrechte der Gleichheit und Gleichwertigkeit aller Menschen, wollen Rechtspopulisten aufweichen. Demokratie und Europa müssen gestärkt, statt von Rechtsextremen geschwächt zu werden. Wer Hass gegen Minderheiten schürt und rassistisch-nationalistische Weltbilder verbreitet, versündigt sich an Europa. Die KAB ruft deshalb dazu auf, bei der anstehenden Europawahl unchristlichen Parteien wie der AfD keine Stimme zu geben.

Völkischer Nationalismus ist mit dem christlichen Menschenbild unvereinbar!



KAB Deutschlands Bernhard-Letterhaus-Str.26, 50670 Köln, Tel.: 0221/7722-130 Fax: 0221/7722-135
www.kab.de

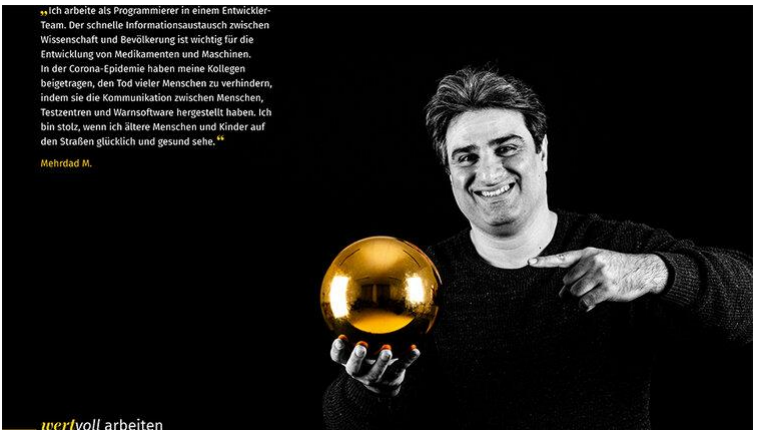
Ausstellung WERTvoll Arbeiten in Oelde

Berthold Vilbusch

„Wir freuen uns, die Ausstellung ‚WERTvoll Arbeiten‘ für die Zeit vom **2. Mai bis zum 17. Mai** im **Oelder Rathaus** präsentieren zu können“.

Auf 33 Tafeln zeigen sich 33 verschiedene Personen mit einer goldenen Kugel in Händen. In kurzen Statements formulieren sie, was an ihrer Arbeit wertvoll ist. Die Fotoausstellung wurde als Wanderausstellung vom Diözesanverband der KAB im Bistum Münster entwickelt.

Sie ist während der Öffnungszeiten des Rathauses vom 2. Mai bis zum 17. Mai zu erkunden. Der Eintritt ist frei.



Fotos (3): KAB

Einladung „Kirche geht zur Arbeit“ am 05. Mai 2024

Retten – löschen – bergen - schützen

Die Ortsvereine KAB Herz-Jesu und KAB Hl. Edith Stein/St. Mauritz Münster laden zum **5. Mai 2024, 11.15 Uhr** herzlich ein zu

„Kirche geht zur Arbeit“,

am/im Institut der Feuerwehr

Wolbeckerstr. 237, 48155 Münster.

Dort feiern wir

Wortgottesdienst

mit *Michaela Bans*, Geistliche Leitung KAB Diözesanverband im Bistum Münster. Anschließend gibt es



Infos zum Institut und Gelegenheit zur Begegnung mit kleinem Imbiss.

Sie erreichen das Institut mit dem **Bus** Linien **11, 22**. Parken auf dem Gelände ist möglich.

Nachruf Ludger Schlotmann

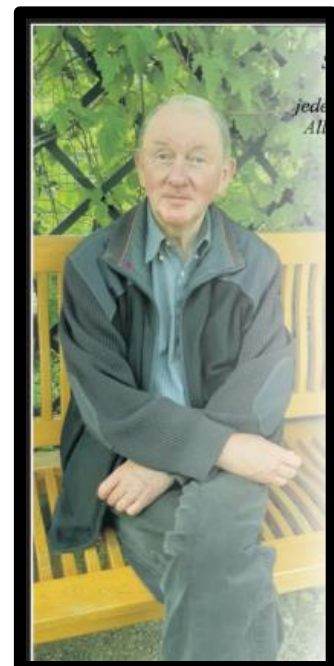
Am Freitag, 5. April, ist leider viel zu früh Ludger Schlotmann verstorben. Von 2014 bis 2016 war er Bezirkspräsident des Bezirks Hamm-Münster-Warendorf.

Ludger Schlotmann wurde 1955 in Enniger geboren und 1983 in Münster zum Priester geweiht. Er verstarb im Amt in St. Stephanus in Beckum.

Er war für die Menschen da und hat in seinem engagierten Wirken sich besonders der älteren, kranken und sozial benachteiligten Menschen angenommen. Gerade denen, die oft übersehen werden, galten seine Aufmerksamkeit und Wertschätzung.

Bei der Antrittsrede 2014 auf dem Bezirkstag in ... sagte er: „Die KAB ist eine lebendige Gemeinschaft, die Perspektiven zu einem besseren Leben schaffen wolle. Ich will mit Freude meinen kleinen Teil dazu beitragen.“

Wir behalten ihn in liebevoller Erinnerung.



Medienecho zu Veranstaltung: Prekäre Arbeit mit Pfr. Peter Kossen am 10. April 2024 bei KAB St. Michael, Ahlen

Bezirk HMW



Quelle: Die Glocke, 12. April 2024



Nach-Lesung: Teresa Bücker „Alle Zeit“ am 18. April 2024

Redaktion Mutmach-Impulse

Was für ein großartiger Abend! Knapp 200 Leute waren bei der Lesung von Teresa Bückers Buch „Alle_Zeit“ gekommen. Es ging um Zeitgerechtigkeit und darum, warum es sie braucht. Jetzt und für alle!

In der Aula der KSHG Münster kritisiert Bücker, „dass Zeitmanagement meist als individuelles Problem oder persönliche Optimierung verstanden wird - statt es als gesellschaftliche Frage zu sehen. Dabei sind wir alle auch immer in gesellschaftliche Zusammenhänge eingebunden.“

So manche von Bückers Begriffen sind Schlüssel zu neuem Nach-Denken: Zeitidentität, Beschäftigtsein als neues Statussymbol, Overwork-Kultur oder etwa Globale Sorgeketten: „Wenn die (meist) osteuropäische Pflegekraft im privaten Haushalt in Deutschland die alten Menschen pflegt, dafür in dieser Zeit in der eigenen Familie Lücken hinterlässt, die meist von weiblichen Mitgliedern der eigenen Familie gestopft werden .. eine globale Kette feminisierter Arbeit.“

Ein inspirierender Abend – passend als Auftakt zum Schwerpunktthema 2025: New Work.



Teresa Bücker (links auf der Bühne) im Gespräch mit Cordula Ackermann, KAB

Foto: KAB

Netzwerk Aktionen und Kampagnen bittet um Unterschrift bei Online-Petition

Unterschriftenaktion – Online-Petition

Lohngerechtigkeit jetzt! - Tarifbindung stärken!

**An: Minister Hubertus Heil,
Bundesministerium Arbeit und Soziales**



Die EU-Kommission hat im Oktober 2022 eine Richtlinie verabschiedet, die eine grundlegende Stärkung der Tarifbindung vorsieht. Bis zum 15. November 2024 muss die Bundesregierung alle erforderlichen Maßnahmen zur Umsetzung der Richtlinie in Deutschland treffen.

Wir fordern Sie auf, initiativ zu werden

- dass die Rahmenbedingungen für die Allgemeinverbindlichkeitserklärung von Tarifverträgen verbessert und angewandt werden
- **dass ein bundeseinheitliches Tariftreuegesetz und Regelungen für die Nachwirkung von Tarifverträgen verbindlich zur Anwendung kommen**
- **dass Wirtschaftsförderung und die Vergabe öffentlicher Aufträge nur an tarifgebundene Unternehmen gehen**
- dass die ausgehandelten Tarifverträge für alle Arbeitnehmende gelten, auch für Werkverträge und Leiharbeit
- dass durch eine gesetzlich geregelte Entgelttransparenz geschlechtsunabhängige und gerechte Löhne gezahlt werden
- dass der gesetzliche Mindestlohn existenzsichernd und armutsfest wird. Insbesondere das Verfahren zur Festsetzung des gesetzlichen Mindestlohns ist zu reformieren.

Warum ist das wichtig?

Tarifverträge sorgen für höhere Löhne und gute Arbeitsbedingungen.

Deshalb muss die Tariffucht der Unternehmen endlich beendet und Lohndumping und Wettbewerbsverzerrungen verhindert werden.

Dazu muss das Tarifsysteem insgesamt durch gesetzliche Initiativen gestärkt werden.

Jetzt ist die Politik gefragt, in dieser Legislaturperiode im Deutschen Bundestag entsprechende Gesetzesinitiativen zu starten.



Initiiert von:
Diözesanverband der KAB
Schillerstr. 44b
48155 Münster

www.kab-muenster.de

Alle Informationen unter:

<https://www.kab-muenster.de/themen/tarifbindung-lohngerechtigkeit/petition-zu-lohngerechtigkeit>

Direkt zur Online-Petition über den QR-Code auf dieser Seite oder unter:

<https://weact.campact.de/petitions/lohngerechtigkeit-jetzt-tarifbindung-starken>



Diskussionsrunde Europawahl in Oelde am 4. Juni 2024

Herzliche Einladung

Zu einer Diskussionsrunde mit den Kandidaten und Vertretern der Parteien laden die KAB St. Josef und St. Johannes und die Kolpingsfamilie Oelde ein.

Im Von-Galen-Haus an der Ennigerloherstraße werden die Schwerpunkte: Arbeit und Soziales, Energie und Klima, Rechtsruck in Europa und Friedenspolitik diskutiert.

**Europawahl
2024**

Diskussionsrunde
Dienstag, 04. Juni 19:30 Uhr
Von-Galen-Haus / Ennigerl. Str.

CDU Freie Demokraten (FDP)
SPD DIE LINKE.

Eine Veranstaltung von
KOLPING
KATHOLISCHE ARBEITNEHMER-BEWEGUNG

Bezirk HMW



Foto: KAB Oelde



„Unterscheidung der Geister“

Pilgertag für Frauen

18. Mai 2024, Borken

Pfingsten ist das Fest des Geistes. Am Pfingstsonntag wollen wir uns gemeinsam in Bewegung setzen und fragen: Welche Geister wehen in unserem Leben? Wie unterscheide ich Geister? Welchen möchte ich folgen? Was begeistert mich?

Anmeldung unter:

<https://www.kab-bildungswerk.de/kurse/lebensgestaltung/werte/kurs/Unterscheidung-der-Geister/240300007>



Ein Pilgertag für Frauen rund um das Thema "Unterscheidung der Geister" führt aus dem Alltag heraus und schafft durch Bewegung und Impulse den Raum, über das eigene Leben nachzudenken, und sich im Austausch mit anderen zu stärken.

"Unterscheidung der Geister"

Pilgertag für Frauen

Veranstaltungsnummer: **240300007**

Termin: 18.05.2024, 10:30 Uhr bis
18.05.2024, 17:00 Uhr

Tagungsort: Borken, Bahnhof (Start)

Leitung: Mechthild Möller, Münster
Ute Richters, Borken
(Streckenführung)

Zielgruppe: Frauen

Seminargebühr: 30,00 €
KAB-Mitglieder: 20,00 €
(inkl. Bustransfer)

Anmeldungen bitte bis spätestens **10.05.2024** an:

Bildungswerk der KAB

Schillerstraße 44 b

48155 Münster

Mail: bildung@kab-muenster.de

Oder online unter

www.kab-bildungswerk.de/kurse/lebensgestaltung/werte/kurs/Unterscheidung-der-Geister/240300007

Noch Fragen?

Sie erreichen uns telefonisch ☎ 02 51/60 97 60
montags bis donnerstags von 9 – 16 Uhr
und freitags von 9-13 Uhr.

Sollten Sie uns telefonisch nicht erreichen, hinterlassen Sie bitte Ihre Nachricht auf dem Anrufbeantworter oder schreiben uns eine Email!

"Unterscheidung der Geister"

Pilgertag für Frauen



Bildnachweis: pixabay

Pfingstsonntag, 18.05.2024

Borken

Bahnhof (Start)



www.kab-bildungswerk.de



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.

Die Seele geht am liebsten zu Fuß ...



Pilgerwoche für Frauen und Männer

16.09. bis 20.09.2024

HVHS Heinrich Lübke, Möhnesee-Günne

Die Seele geht am liebsten zu Fuß (Pilgerwoche für Frauen und Männer)

Veranstaltungsnummer: **240300017**

Termin: 16.09.2024, 11:00 Uhr bis
20.09.2024, 10:15 Uhr

Tagungsort: Günne, HVHS Heinrich Lübke
Zur Hude 9
59519 Möhnesee-Günne

Leitung: Michael Grammig, Bildungsreferent
KAB-Bildungswerk

Zielgruppe: Alle (spirituell) Interessierten, die gerne
aktiv und im Freien unterwegs sind.

Teilnahmegebühr:
Erwachsene: 344,00 €
Erwachsene KAB-Mitglieder: 299,00 €
EZ-Zuschlag (DZ als EZ o. EZ mit Bad) 72,00 €

Leistungen:
In der Kursgebühr sind enthalten Unterkunft im DZ,
Vollverpflegung, Seminargebühren.

Stornogeühren:
ab 8 Wochen vor Beginn: 30% der Teilnahmegebühr
ab 6 Wochen vor Beginn: 50% der Teilnahmegebühr
ab 2 Wochen vor Beginn oder bei Nichtanreise: 90%
der Teilnahmegebühr.

Wir empfehlen den Abschluss einer Reiserücktrittsversicherung.

Anmeldungen bitte bis **01.07.2024** an:

Bildungswerk der KAB
Schillerstraße 44 b
48155 Münster
Mail: bildung@kab-muenster.de

Oder online unter
www.kab-bildungswerk.de/kurse/lebensgestaltung/werte/kurs/Die-Seele-geht-am-liebsten-zu-Fuss-Pilgerwoche-fuer-Frauen-und-Maenner/240300017

Noch Fragen? Sie erreichen uns unter ☎ **02 51/60 97 60**
montags bis donnerstags von 9 – 16 Uhr
und freitags von 9 – 13 Uhr.



Bildnachweis: pixabay

Geplanter Programmablauf:

(Änderungen möglich)

Montag, 16. September 2024:

Bis 10.30 Uhr Anreise
Begrüßung, Programmabsprachen, Kennenlernen
Einstieg ins Seminar-Thema
„Ankommen/ In Bewegung und zur Ruhe kommen“ –
Eine erste Runde durch den **Arnsberger Wald** (4-6 km)

Dienstag, 17. September 2024:

„Woher komme ich, wohin gehe ich?“
Möhnesee/ **Naturschutzgebiet Hevesee**/ Picknick
(ca. 12 km); Option: Einkehr ins „Torhaus“
Rückfahrt mit der **MS Möhnesee**

Mittwoch, 18. September 2024:

„Mit IHM über Berg und Tal“
Kirche St. Antonius (Günne) und
Drüggelter Kapelle (insg. ca. 6 km), dort Picknick
anschl. „erfrischend (anders) katholisch! – Auf einen
Kaffee mit **P. Karsten Weidisch**“ (Münster)
anschl. Gottesdienst (Angebot)
Rückweg (ca. 5 km)

Donnerstag, 19. September 2024:

„Vom Festhalten und Loslassen“
Ruine Kloster Himmelforten
(H+R 10-12 km) / Picknick

Freitag, 20. September 2024:

Zusammenfassung – Seminarwertung
Anschließend Abreise/ optional noch Mittagessen
(bitte bei Anmeldung angeben!)

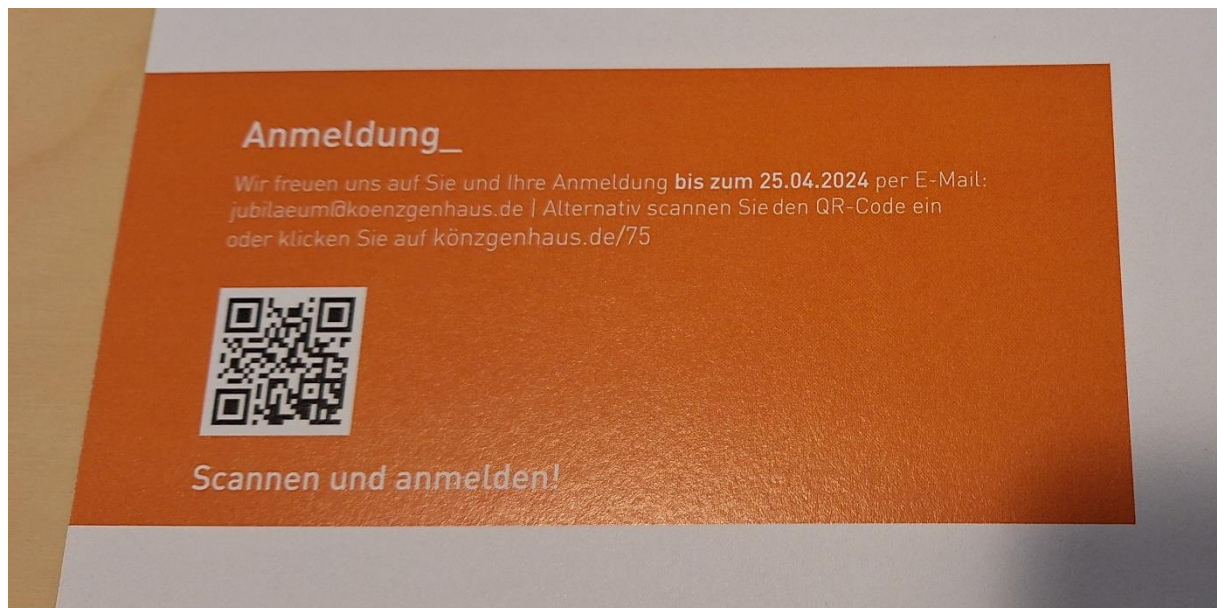


75 Jahre KönzgenHaus

Damit Gerechtigkeit wächst

Samstag, 25. Mai 2024

Herzliche Einladung zur großen Feier!



Anmeldung bitte per E-Mail: jubilaem@koenzgenhaus.de.

Alternativ scannen Sie den QR-Code ein oder klicken Sie auf koenzgenhaus.de/75